

„Wir sind hochmotiviert, die Forschung voranzubringen“

Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, die neue Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie (DGKFO), spricht im Interview mit der KN unter anderem über ihre Ziele, die Rolle der DGKFO als wissenschaftliche Fachgesellschaft sowie über mögliche Forschungsk Kooperationen mit u.a. Hochschulen und Industrie.

KN Herzlichen Glückwunsch zum Amt der Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie! Welche Aufgaben und Ziele haben Sie sich für Ihre erste Amtsperiode gestellt?

Danke. Ich habe den Mitgliederversammlung während der Gemeinschaftstagung in Berlin als Aufgaben und Ziele für die nächsten Jahre fünf Punkte genannt:

- Nachweis des Nutzens verschiedener bisher bezüglich ihrer Effektivität noch nicht eindeutig nachgewiesener Behandlungsstrategien mit dem Stichwort evidence-based dentistry,
- Qualitätssicherung auf unserem Fachgebiet durch Fachzahnärzte und daraus resultierend die Bestätigung bzw. Wiedereinführung des Klinikjahres an den Universitäten,
- Fortführung und Verstärkung der Forschungsförderung einschließlich

Verbreitung deutscher Forschungsergebnisse im In- und Ausland,

- Intensivierung der interdisziplinären Kontakte und
- Stärkung internationaler Kontakte zum Beispiel während der 80. Jahrestagung der EOS 2007 in Berlin mit integrierter 79. Jahrestagung der DGKFO.

KN Halten Sie es für möglich, dass die wissenschaftliche Fachgesellschaft der Kieferorthopädie in Deutschland für Visionen in der Forschung sowie für Planung und Organisation der Forschung eine weiterführende und koordinierende Funktion einnehmen wird, oder wird sie weiterhin nur die zentrale Organisation für Berichte über Forschung in Deutschland bleiben?

Zur Beantwortung dieser Frage möchte ich aus der aktuellen Satzung der DGKFO zitieren: „Zweck und Aufgabe der Gesell-

schaft ist die Förderung von Grundlagenforschung und klinischer Forschung auf dem Gebiet der Kieferorthopädie sowie der angrenzenden klinischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen, der Wissenschaft und Praxis, Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung auf dem Gebiet der Kieferorthopädie sowie die Pflege wissenschaftlicher Verbindungen im Inland und zum Ausland“. Ich halte es für möglich, gemeinsam mit den übrigen Mitgliedern des Vorstandes und allen interessierten und engagierten Mitgliedern unserer Gesellschaft die Grundlagenforschung und die klinische Forschung, insbesondere bezogen auf Nachweise und Beweise bezüglich etablierter und neuer Behandlungsstrategien, voranzubringen.

Die DGKFO hat sich bereits in den vergangenen Jahren vermehrt bemüht, eine aktive Rolle in der Forschungsförderung wahrzu-

nehmen. Der scheidende Präsident, Prof. Schopf, hat beispielsweise, maßgeblich unterstützt von Frau Prof. Komposch, mit der Einrich-



Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke (Foto: DGKFO).

tung eines Wissenschaftsfonds wichtige Schritte zur Schaffung der notwendigen Infrastruktur geschaffen. Hier gilt es anzuknüpfen und die Förderung weiterzuentwickeln. Die DGKFO wird deshalb programmorientierte Förderung unterstützen und helfen, mit viel Dynamik solche Themen in der Forschung zu bearbeiten, die Kieferorthopäden an der Universität und in der Praxis gleichermaßen heute und morgen interessieren.

KN Welche wissenschaftlichen Themen halten Sie für dringend bearbeitungswürdig, um die Kieferorthopädie in Deutschland und in der Welt weiter voranzubringen? Welche Bedeutung messen Sie dabei der 3-D-Diagnostik, der 3-D-Biomechanikplanung sowie der medizinisch-biologischen Behandlungskontrolle und -optimierung zu?

Den ersten Teil der Frage werde ich nach der Diskussion und Abstimmung im Vorstand über wichtige Forschungsthemen bekannt geben. Dies wird im Rahmen einer Ausschreibung für themenbezogene Forschungspreise stattfinden, die in 2008, im DGKFO-Jubiläumswahljahr vergeben werden sollen.

3-D-Diagnostik und Biomechanikplanung gehören in der Kieferorthopädie zu den

Grundlagen, welche den Studierenden in der Einführungsvorlesung vermittelt werden. Ich zitiere: „Der Kieferorthopäde schaut, misst, befundet, diagnostiziert, plant und therapiert dreidimensional.“ Die medizinisch-biologische Behandlungskontrolle und -optimierung ist ein wichtiges, hochaktuelles Thema, zu dem auch die Grundlagenforschung beispielsweise auf dem Gebiet der Mechanobiologie im Sinne der molekularen Grundlagen kraniofazialer Wachstumsprozesse und die Ätiologie und Genese von Wurzelresorptionen gehören.

KN In welchen Bereichen sehen Sie Handlungsbedarf für die Forschung und die wissenschaftliche Qualifikation und Weiterbildung der jungen kieferorthopädischen Kollegen?

Mir scheint, dass der Stellenwert der Kieferorthopädie innerhalb der Zahnmedizin und Medizin noch nicht so etabliert ist, wie dies wünschenswert wäre. Ein interdisziplinärer Ansatz ist daher meines Erachtens gerade in der Weiterbildung Kieferorthopädie besonders wichtig. Genannt seien beispielsweise integrative Forschungsansätze und Weiterbildungsprogramme unter Berücksichtigung orthopädischer, hals-nasen-ohren-ärzt-

schule und niedergelassenen Kieferorthopäden, die als „part timer“ an der Universität mit lehren und forschen. Auch Kooperationen zwischen der Dentalindustrie und der Hochschule sowie mit Praktikern existieren bereits. Es gibt meines Erachtens viele gemeinsame Interessen und die Kompetenzen dieser verschiedenen Gruppen lassen bei Bündelung beachtliche Synergieeffekte erwarten. Die DGKFO ist gern bereit, Kompetenzen zur Lösung anliegender Probleme in der Kieferorthopädie zusammenzuführen.

KN Lässt sich für die Leitung der kieferorthopädischen Wissenschaftsentwicklung in Deutschland in den nächsten Jahren bereits ein Konzept oder eine Richtung erkennen, und welche Aufgabe übernimmt dabei die Fachgesellschaft?

Der befruchtende aktivierende Kofaktor in der Wissenschaftsentwicklung ist nicht die Leitung, sondern der Wettbewerb. Wenn dieser durch Drittmittel bzw. Preise seitens der DGKFO unterstützt wird, so entspricht diese Aktivität der DGKFO zum einen der Aufgabe der Gesellschaft und zum anderen dem internationalen Trend zur Wissenschaftsförderung.

KN Welche Kooperationsmöglichkeiten als wissenschaftliche Fachgesellschaft bieten Sie den berufsständischen Organisationen, den Hochschulen und der Industrie für die Optimierung des Wissenschaftsprozesses an? Welche Erwartungen haben Sie an die Beteiligten, um in Ihrer Amtszeit die wissenschaftliche Entwicklung in Deutschland voranzubringen?

Der Gedankenaustausch bezüglich begonnener und geplanter Forschungsprojekte könnte über die bereits stattfindenden Treffen während der Jahrestagung intensiviert werden. Der DGKFO-Vorstand wird auf seiner nächsten Vorstandssitzung Ende des Jahres über ein regelmäßiges Brainstorming von DGKFO, berufsständischen Organisationen, Vertretern der Universitätsklinik und der Industrie beraten und die Präsidentin wird das Ergebnis dieser Beratung in ihrem Brief zum Jahreswechsel an alle Mitglieder bekannt geben.

Wissenschaft kann nur im Dialog stattfinden, den ich hiermit ausdrücklich allen anbiete, die ein Interesse an der Kieferorthopädie in Deutschland haben. **KN**



„Wissenschaft kann nur im Dialog stattfinden, den ich hiermit ausdrücklich allen anbiete, die ein Interesse an der Kieferorthopädie in Deutschland haben.“ (Foto: DGKFO)

licher, logopädischer und internistischer Aspekte sowie auch eine kiefergelenkbezogene Kieferorthopädie (Stichworte: Remodellierung und CMD).

KN Welche Potenziale und Umsetzungschancen sehen Sie in einer gemeinsamen Initiative von KFO-Kliniken, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Dentalindustrie sowie interessierten Praktikern, um Kernprobleme der Kieferorthopädie gut abgestimmt zu erforschen?

Die Ausschreibung von themenbezogenen Forschungspreisen ist als Denkanstoß in diese Richtung zu sehen. Bereits jetzt gibt es zahlreiche Initiativen im Sinne einer Kooperation zwischen Hoch-

ANZEIGE

Das KFO-Vollprogramm, das mitdenkt

WinDiag professional

Diagnostik | Bildverwaltung | e-Behandlungsblatt | Abrechnung
Terminplanung | Praxismanagement | optimierter Schriftverkehr

- Einfach und übersichtlich für KFO-Spezialisten
- Managt den gesamten Praxisablauf mit Laboraufträgen
- Verbucht e-Kontrahenzüge automatisch mit Patientenkonto
- perfekte Verbindung von Daten, Bildern, Abrechnung und Schriftverkehr
- kostensparende Fernwartung und Updates
- Industriestandard (32 bit, Serverbasis, SQL-Datenbank, kompatibel zu Windowsprogrammen)
- Digitaltechnik-orientiert (Foto, Röntgen, e-mail, e-banking)

Sonderkonditionen für
Praxisneueröffnung
auf Nachtrag!

In vielen Praxen werden erbrachte Leistungen vergessen (rund 16 %) – WinDiag kann Ihnen abends mit dem letzten Patienten die exakte Leistungsübersicht vorlegen!

Wenn Sie Ihre Behandlung beendet haben, hat WinDiag bereits alle Leistungen erfasst – ohne dabei eine zu vergessen. Denn immer, wenn Sie eine Leistung anordnen oder planen, ist WinDiag dabei.

WinDiag VertriebsGmbH
Nürnberger Str. 27 | 90613 Zimndorf | Telefon 0911/9907219 | Fax 0911/6001629 | E-mail: medi@windiag.com